



Sehr verehrte Kollegin, sehr geehrter Kollege,



es geht so schnell vorbei, dieses Jahr 2016. Das mag mit daran liegen, dass eine „Entschleunigung“ in unserem Beruf kaum mehr möglich ist. Die Medizin entwickelt sich in atemberaubendem Tempo weiter und wir müssen da Schritt halten. Parallel dazu verdichtet sich unsere Arbeit in manchmal kaum mehr zu ertragender Art und Weise durch Bürokratie und Gängelung durch überbordende Vorschriften. Und wir alle sind mittendrin. Wir sollten uns das immer wieder vor Augen halten, etwas gegen die Verdichtung tun und nach erholsamen „Schlupflöchern“ Ausschau halten. Burn out macht auch vor uns nicht Halt!

„Schlupflöcher“ braucht man aber auch bei der Betrachtung der Weltlage. Wohin entwickelt sich die Weltmacht USA mit Trump, wohin entwickelt sich Europa nach Brexit und zunehmender politischer Orientierung nach rechts? Wann endlich gibt es etwas mehr Frieden in den Brennpunkten dieser Erde? Fragen über Fragen.

2016 war das Jahr der Kammerwahlen und der KV-Wahlen. Beide sind in Rheinland-Pfalz vorbei. Die Ergebnisse kennen Sie. Mittlerweile haben sich alle vier Bezirkskammern und auch die Landesärztekammer konstituiert. Der neugewählte Präsident der Landesärztekammer Rheinland – Pfalz ist der Kollege Günther Matheis aus Trier,

dem ich hier nochmals herzlich gratuliere und dem ich ein gutes Händchen für die vielen Aufgaben wünsche, die auf ihn und uns zukommen werden.

Die KV-RLP konstituiert sich im Januar 2017. Das wird spannend. Ich hoffe sehr, dass sich danach die Zusammenarbeit zwischen den Kammern und der KV weiter verbessert und es gelingt, gemeinsame Probleme auch gemeinsam zu lösen.

In Koblenz ist „fast“ alles beim alten geblieben. Wer was in der Koblenzer Kammer ist entnehmen Sie bitte dem „who's who“ der nächsten Seiten. Ich persönlich darf für weitere fünf Jahre Ihr Kammervorsitzender sein. Für dieses Vertrauen danke ich herzlich. Es ist mir Ansporn und Ehre und eine große Freude mit meinem Stellvertreter Wolfram Johannes, dem gesamten Vorstand und der Vertreterversammlung weiter zusammenzuarbeiten. Auch freue ich mich sehr über weitere fünf Jahre mit Johannes Quednow und allen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Trotz allem hat die Kammerwahl auch Wermutstropfen ausgeschenkt.

Ganz besonders bedrückt hat mich die Wahlbeteiligung von unter 50%. Wir haben es offensichtlich nicht vermitteln können, wie wichtig die Selbstverwaltung unserer Profession ist und wir haben es insbesondere den jungen Kolleginnen und Kollegen nicht vermitteln können. Das darf so nicht bleiben und verpflichtet uns, schon jetzt alles daran zu setzen, dass sich das Bild 2021 wieder ändert. Wir brauchen

sie, die jungen Kolleginnen und Kollegen sowohl als Wähler, als auch natürlich als berufspolitisch Aktive. Wir dürfen keine Gelegenheit auslassen, die Aufgaben der Kammern zu vermitteln und zu erklären. Und wir müssen vor allem eins immer wieder bedenken und weiterentwickeln: Die Kammern sind für die Kolleginnen und Kollegen da – und nicht umgekehrt! Da, wo wir Dienstleister für Sie sein können, müssen wir es mit Kompetenz und Freundlichkeit sein, da, wo wir Aufsicht sein müssen, sollten wir dies mit Augenmaß und Verständnis tun.

Eines der wichtigsten Kammerthemen der nächsten Jahre wird die ärztliche Versorgung in der Zukunft sein. Dieses Thema wird in Koblenz ein speziell eingerichteter Arbeitskreis aus allen vier Fraktionen bearbeiten. Die Ergebnisse werden wir mit den anderen rheinland-pfälzischen Bezirkskammern, mit der Landesärztekammer und vor allem auch mit der Kassenärztlichen Vereinigung besprechen und diskutieren. Nur wenn wir hier gemeinsam etwas erarbeiten haben wir auch eine gute Chance, die Politik davon zu überzeugen, dass die Substitution ärztlicher Leistungen kein Lösungsweg ist.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, MediNetz Koblenz e.V. ist eine Organisation, die es sich zum Ziel gesetzt hat die gesundheitliche Situation von Menschen ohne Krankenversicherung, die in und um Koblenz leben, zu verbessern. Wesentlichen Anteil an der Gründung dieser Organisation haben Mitglieder unserer Vertreterversammlung. Das freut mich sehr und ich möchte

Sie alle herzlich bitten, MediNetz Koblenz zu unterstützen. Dies könnte aktiv sein, aber auch natürlich passiv durch Spenden. Die Kontaktdaten finden Sie unten, einen ausführlichen Bericht im nächsten Newsletter.

Ein schöner Moment ist es, am Jahresende Dank zu sagen. Auch ich möchte dies tun und mich bei Ihnen allen bedanken. Ich danke all denen, die sich in der Vertreterversammlung, im Vorstand oder in den Ausschüssen so viel Mühe und Arbeit gemacht haben. Ich danke aber auch allen unseren Prüfern für

ihr unermüdliches Engagement und natürlich allen unseren hauptamtlichen Mitarbeitern. Das Jahr 2016 mit Ihnen allen hat viel Spaß gemacht!

Ach ja, ehe ich es vergesse. Klicken Sie uns doch recht oft im Internet an, unsere neue Webseite wird Sie begeistern.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest mit vielen besinnlichen Momenten, einen guten Übergang in das Jahr 2017 und für dieses Jahr 2017 alles Gute. Bleiben

Sie vor allem gesund und uns immer gewogen

Ihr



Dr. med. Karlheinz Kurfeß
Vorsitzender der
Bezirksärztekammer Koblenz

MediNetz Koblenz,
c/o Caritas Koblenz,
Neustadt 20, 56075 Koblenz
Telefon 0176 29155642 (auch WhatsApp)
E-Mail: MediNetz-Koblenz@web.de
Konto MediNetz Koblenz e.V.
IBAN: DE45 5705 0120 0000 2570 06,
BIC MALADE51KOB

Sehr verehrte Frau Kollegin, sehr geehrter Herr Kollege,



Entgegen der Gepflogenheit der letzten Jahre halten Sie das Kammer-rundschreiben für das Jahr 2017 bereits jetzt im

alten Jahr in den Händen. Der Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit hat dies so beschlossen. Die Geschäftsführung forderte mich daraufhin auf, meinen Beitrag bis zum 5. Dezember abzuliefern. Nun gut. Da passenderweise der 6. Dezember Nikolaustag ist, habe ich meinen Text als Wunschzettel konzipiert. Es gab Zeiten, in denen das Wünschen noch geholfen haben soll, zumindest in den Märchen. Heute sind da eher Zweifel angebracht. Dennoch kann es einen Versuch wert sein. Vielleicht wird sich doch irgendetwas zum Positiven ändern.

Zunächst mein Wunsch an uns selbst, an die Ärzteschaft. Wir sollten aufhören, unsere Lage zu bejammern. Die Präsenz- und Arbeitszeiten im Sektor der Niedergelassenen haben sich in den letzten Jahren deutlich entspannt. Dank der Einrichtungen der Bereitschaftsdienstzentralen sind Freiräume geschaffen worden, die so vor zwanzig oder gar dreißig Jahren nicht gegeben waren. Zudem ist auch unsere wirtschaftliche Situation nicht so angespannt und negativ, wie sie gerne in manchen Diskussionen dargestellt wird. Solidarität und Kooperation zwischen den Sektoren sollten zunehmen, ohne durchaus trennende Positionen zu verwischen. Wir sitzen in einem Boot, sollten es aber tunlichst vermeiden, alle auf derselben Seite zu stehen.

Von der Selbstverwaltung in Kammern und KV wünsche ich mir Fair-

ness im Umgang miteinander, Pragmatismus in Konfliktfällen, transparente Gestaltung von Regeln und Einhaltung derselben ohne die üblichen Ausnahmetatbestände. Es gibt einiges an bürokratischen Verfahren, die gestrafft werden könnten.

Von den Krankenkassen wünsche ich mir die Rückbesinnung auf ihre ureigenen Aufgaben und das nötige Augenmaß im Umgang mit ihren Versicherten. Verschwenderisches Marketing auf der einen und knallharte Kürzung von Patientenansprüchen auf der anderen Seite passen nicht in unser System.

Von der Landespolitik wünsche ich mir eine bessere Gestaltung von Rahmenbedingungen. Um ein gemeinsames Haus der Patientenversorgung zu bauen, brauchen wir ein breiteres und tieferes Fundament. Hier ist die erste Maßnahme eine Vermehrung der Zahl der Medizinstudienplätze im Land. Erste Konzepte liegen auf dem Tisch. Die durchaus berechtigte Frage nach der Finanzierung darf in Zeiten der lockeren Geldpolitik nicht zum Totschlagargument verkommen. Von der Kommunalpolitik wünsche ich mir, dass sie sich aus der Sicherstellung der ärztlichen Versorgung heraushält. Politik ist kein Unternehmen. Und Sachverstand kann manchmal dünn gesät sein.

Von den Sonntagsrednern wünsche ich mir, dass sie es endlich ernst machen mit der Vereinbarung von Familie und Beruf in Klinik und Praxis. Aus dem eigenen familiären Umfeld weiß ich, dass hier Wunsch und Wirklichkeit weit auseinander liegen.

Von den Patienten wünsche ich mir: Schonen Sie die pflegerischen und ärztlichen Ressourcen bei deren Inanspruchnahme. Ob in der

Notfallambulanz oder in der Hausarztpraxis: Rücksichtnahme und Nachhaltigkeit gehen Hand in Hand.

Von allen, die ein Wahlrecht haben, gleich in welchem Sektor, wünsche ich mir, dass sie es auch nutzen. Eine Demokratie kann viele Feinde haben. Die größte Gefahr ist der Verzicht auf die Möglichkeiten der Einflussnahme in einer repräsentativen Demokratie. Die Wahlbeteiligungen bei den jüngsten Abstimmungen zu unseren Körperschaften waren beschämend niedrig.

Von unserem ärztlichen Nachwuchs wünsche ich mehr Engagement in der Landespolitik. Nun aber genug. Der gütige Bischof von Myra ist eine christliche Überformung einer viel älteren Figur, und diese ist nicht nur gutmütig und freigiebig. Sie kann sogar recht garstig sein.

Für das Jahr 2017 Alles Gute!

Mit den Besten Grüßen aus
Kirchen an der Sieg

Ihr

Dr. med. Wolfram Johannes
Stellvertretender Vorsitzender
der Bezirksärztekammer Koblenz

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, meine sehr geehrten Damen und Herren,

Johannes Müller – ein großer Sohn der Stadt Koblenz. Geboren 1801 zur Zeit der Franzosenherrschaft wurde er im Alter von 31 Jahren ordentlicher Professor für Anatomie, Physiologie und pathologische Anatomie in Berlin. So berühmte Leute wie Virchow und Henle gehörten zu seinen Schülern. Sein Handbuch der Physiologie wurde zu einem der wichtigsten medizinischen Werke des 19. Jahrhundert. Leider war sein Erdenwandel im Jahre 1858 schon beendet.

Sein Denkmal steht auf dem Jesuitenplatz in Koblenz und kann dort bewundert werden.

Die Bezirksärztekammer Koblenz ehrt mit der Johannes-Müller-Medaille Personen, die sich um das Ansehen der Ärzteschaft und die Gesundheit der Bürger im ehemaligen Regierungsbezirk Koblenz verdient gemacht haben. Es ist die höchste Auszeichnung, die die Bezirksärztekammer Koblenz verleiht.

Es ist mir eine große Freude und Ehre, Ihnen lieber Herr Psczolla im Namen des Vorstandes der Bezirksärztekammer Koblenz die Johannes-Müller-Medaille zu verleihen.

Wir haben sie hier in Koblenz -Gott sei Dank- reichlich, die sogenannten berufspolitischen Urgesteine. Einige davon sind regelrechte Felsen. Sie sind einer davon.

Sie sind uns seit Jahrzehnten treu und haben dies dadurch dokumentiert, dass Sie von 1981-1991 und von 2001 bis 2016 Mitglied unserer Vertreterversammlung waren. Dabei waren Sie von 2001-2006 stellvertretender Vorsitzender der Bezirksärztekammer.

In der Landesärztekammer waren Sie von 1981-1991 und von 2001-

2016 ebenfalls Mitglied der Vertreterversammlung und von 2001-2006, sowie von 2011-2016 Mitglied im Honorarausschuss.

Ihre berufspolitische Heimat ist die Liste Soziales und Gesundheit. Auch andere Listen hätten Sie -das darf ich Ihnen versichern- gerne in ihren Reihen gehabt.

Lieber Herr Psczolla, Sie sind Präsident der Deutschen Gesellschaft für Manuelle Medizin und haben bis Ende 2015 das Muskuloskeletale Zentrum in St. Goar geleitet und weit über die Grenzen von Rheinland-Pfalz bekanntgemacht. Wer mit Rückenschmerzen in St. Goar aus dem Zug steigt kann nach einem kurzen Zwischenstopp bei Ihnen ohne dieselben wieder einsteigen. Rheinschiene gleich Rückenschiene - das ist Ihr Verdienst.

Sie haben aber auch dafür gesorgt, dass aus ganz Deutschland Kolleginnen und Kollegen nach Boppard kommen, um von Ihnen und Ihren Mitarbeitern zu lernen und die von Ihnen ins Leben gerufene Zusatzqualifikation Manuelle Medizin/Chirotherapie zu erwerben.

Sie haben die ärztliche Reputation des Bezirks Koblenz erheblich gesteigert – und Sie haben Profil gezeigt. Ihre Verabschiedung in St. Goar stand unter der Überschrift „Nur wer Profil zeigt, hinterlässt auch Spuren“.

Eine dieser Spuren wird nun die Johannes-Müller-Medaille sein. Ich überreiche Sie Ihnen mit großer Freude.

Ihr

Karlheinz Kurfelß



Im Rahmen der 2. Vertreterversammlung der Bezirksärztekammer Koblenz (Legislaturperiode 2016-2021) wurde Herrn Dr. med. Matthias Psczolla die Johannes -Müller-Medaille verliehen.



Mitglieder des Vorstandes v.l.n.r.:
 Dr. Bäumges, E. Lukas,
 Dr. Johannes, Dr. Kurfeß,
 Dr. Jarmusch, Dr. Schnellbacher,
 SR Dr. Jöckel (Ehrenvorsitzender)

Gremien der Bezirksärztekammer Koblenz (Legislaturperiode 2016-2021)

Vorstand:

Dr. Karlheinz Kurfeß, Simmern
 Dr. Wolfram Johannes, Kirchen

Vorsitzender
 stellv. Vorsitzender

Beisitzer:

Edeltraud Lukas, Koblenz
 Dr. Manfred Schnellbacher, Birkenfeld
 Dr. Barbara Jarmusch, Koblenz
 Dr. Peter Bäumges, Koblenz

stellv. Beisitzer:

Dr. Wolfgang Stein, Andernach
 Dr. Anja Meurer, Neuwied
 Dr. Jürgen Dannhäuser, Andernach
 Martin Zimmermann, Koblenz

Weiterbildungsausschuss:

Mitglieder:

Dr. Hans-Hermann Görge, Koblenz
 Dr. Wolfgang Stein, Andernach
 Dr. Norbert Kaul, Koblenz
 Dr. Manfred Schnellbacher, Birkenfeld

Stellvertreter:

Dirk Preuße, Koblenz
 Dr. Michael Karch, Simmern
 Dr. Johannes Bernhard, Koblenz
 Henning Weil, Scheuerfeld

Beitragsausschuss:

Dr. Wolfram Johannes, Kirchen
 Dr. Christian Karsten, Andernach
 Dr. Anja Meurer, Neuwied

Finanzprüfungsausschuss:

Dr. Christian Karsten, Andernach
 Dr. Ulrich Reinke, Waldbreitbach
 Dr. Anja Meurer, Neuwied

Ausschuss für ärztliche Fortbildung:

Dr. Jürgen Dannhäuser, Andernach -Fortbildungsbeauftragter-
 Dr. Kerstin Hessenmöller, Neuwied
 Dr. Hans-Hermann Görge, Koblenz
 San.-Rat Dr. Michael Fink, Gebhardshain

Weiterbildung Ärztinnen und Ärzte

Prüfungen

Im Jahre 2016 wurden bis zum 30.11.2016 326 mündliche Prüfungen absolviert, wobei 319 Anerkennungen ausgesprochen werden konnten.

Bis zum Jahresende werden aller Voraussicht nach noch weitere 30 Ärztinnen und Ärzte ihre Prüfung absolvieren.

Insbesondere im Bereich der Allgemeinmedizin ist auch wieder ein erfreulicher Anstieg der Prüfungen zu verzeichnen. Wurden im vergangenen Jahr hier 15 Anerkennungen ausgesprochen, so waren es in diesem Jahr bereits 25. Davon haben sechs Kolleginnen und Kollegen ihre Anerkennung im Rahmen des sog. „Quereinstiegs“ erhalten.

Ein ganz besonderes Dankeschön gilt an dieser Stelle wieder allen Prüfern und Fachreferenten für Ihre verantwortungsvolle, ehrenamtliche Tätigkeit.

Wir hoffen, dass wir auch im kommenden Jahr auf Ihre unverzichtbare Hilfe zur Bewältigung dieser immens wichtigen Aufgabe der ärztlichen Selbstverwaltung zählen dürfen.

Antrag auf Prüfungszulassung zum Erwerb einer Weiterbildungsbezeichnung

Sie wollen einen Antrag auf Zulassung zur mündlichen Prüfung zum Erwerb einer Weiterbildungsbezeichnung stellen?

Schauen Sie sich hierzu auf unserer Homepage bitte unsere detaillierten Informationen unter der Rubrik Weiterbildung an.

Hier finden Sie unter Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen für jede einzelne Facharzt- bzw. Schwerpunktkompetenz eine individuelle Checkliste aus der hervorgeht, welche Unterlagen wir für Ihren Antrag benötigen.

Wenn Sie eine Zusatz-Weiterbildung anstreben, so schauen Sie bitte unter der entsprechenden Rubrik hierfür. Auch hier haben wir für jede einzelne Bezeichnung eine individuelle Checkliste bereitgestellt.

Fragen zur Weiterbildung

Anträge auf Erteilung einer Weiterbildungsbefugnis

Haben Sie Fragen zu Ihrer Weiterbildung oder zur Weiterbildungsbefugnis? Unsere Mitarbeiter Herr Gesell (☎ 0261/39001-27) und Frau Lunnebach-Sebastian (☎ 0261/39001-30) stehen Ihnen für Auskünfte gerne zur Verfügung.

Bei Fragen rund um Ihre Prüfungstermine wenden Sie sich bitte primär an Frau Lunnebach-Sebastian.

Sofern Sie ein persönliches Beratungsgespräch wünschen, bitten wir Sie um vorherige Terminabsprache.

Fachkunde Geriatrie

Die speziellen Übergangsbestimmungen für den Erwerb der Fachkunde Geriatrie gelten bis zum 31.12.2017. Bis zu diesem Zeitpunkt müssen grundsätzlich auch die erforderlichen mündlichen Prüfungen absolviert sein.

Wir empfehlen daher allen Ärztinnen und Ärzten, die bereits jetzt die Voraussetzungen für eine Prüfungszulassung erfüllen, sich möglichst rasch zwecks Antragstellung bzw. Abstimmung eines Prüfungstermins mit uns in Verbindung zu setzen. Auf diese Weise vermeiden Sie den sicheren „Stau“ am Jahresende und wir können Ihnen die Durchführung Ihrer Prüfung garantieren.

Schauen Sie sich hierzu auf unserer Homepage bitte unsere detaillierten Informationen unter der Rubrik Weiterbildung – Fachkunde Geriatrie an: <http://aerztekammer-koblentz.de/weiterbildung/fachkunde/fachkunde-geriatrie/>

Bei etwaigen Fragen können Sie sich gerne auch hier an die Mitarbeiter unserer Weiterbildungsabteilung wenden.

2016 mußten wir Abschied nehmen von:



San.-Rat Dr. med. Wigbert Faltin, Neuwied
Dr. med. Hans-Joachim Klein, Kettig
Dr. med. Gisela Fischer, Koblenz
Dr. med. Erich Weiss, Melsbach
Dr. med. Guido Aengenheyster, Bullay
Peter Ngari, Birkenfeld
Dr. med. Im Temeschburg Ionela Staic, Koblenz
Dr. med. Hedi Overbeck, Koblenz
Dr. med. Wolfgang Wagenmann, Idar-Oberstein
Dr. med. Dieter Landers, Mayen
Dr. med. Bernhard Klug, Cochem
Rolf-Otto Rühl, Frankfurt
Dr. med. Carlheinz Dorsch, Hamm
Dr. med. Hugo Hanatschek, Bad Ems
Dr. med. Heinrich Dreiser, Zell
Dr. med. Maria Tinnefeld, Koblenz
Sigrid Fuchs, Bad Neuenahr-Ahrweiler
Doctor medic/med. Inst. Cluj Alina Martin, Bad Kreuznach
Dr. med. Hans Feldmann, Cochem
Dr. med. Rainer Röckelein, Kottenheim
Mahmoud Zahran, St. Katharinen
Dr. med. Edeltraud Polster, Rüdesheim
Dr. med. Leonhard Metzger, Neuwied
Dr. med. Falah El Radhi, Koblenz
Dr. med. Bernd Reiner, Dernbach
Dr. med. Karl Gross, Idar-Oberstein
Dr. med. Anneliese Fleischmann, Sinzig
Ruth Aff, Hüffelsheim
MUDr. Karlsuniv. Pilsen Alexandra Tomeckova, Neuwied
Dr. med. Karl Wegmann, Niederneisen
Dr. med. Helga Wrede, Bad Kreuznach
Dr. med. Markus Jensen, Andernach
Dr. med. Marlies Louven-Göhring, Neuwied
Dr. med. Alfred Berbig, Bad Neuenahr-Ahrweiler
Dr. med. Claus Greferath, Oberwesel
Dr. med. Guenter Cleslak, Koblenz
Bert Wilken, Hausen
Dr. med. Heinz Bitz, Bad Kreuznach
Dr. med. Konradin Thiel, Neuwied

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

Klaus Kohlhausen lebt nicht mehr.

Er ist am 11.11.2016 viel zu früh im Alter von 62 Jahren von uns gegangen. Am 25.11. haben wir ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleitet. Klaus Kohlhausen war seit dem 1. November 1995 in unserer Kammer beschäftigt. Seine Beliebtheit bei den Mitarbeitern im Hause und bei den Kolleginnen und Kollegen im Bezirk Koblenz war seinen Fachkenntnissen in allen Weiterbildungsfragen und seiner lebenswürdigen Art geschuldet. Die Kammer war seine zweite Heimat und seine Arbeit hier ein ganz wichtiger Inhalt seines Lebens. Die Kammerwahlen 2016 hat er noch mit großem Interesse begleitet und uns viele gute Ratschläge geben können. In der Folgezeit wurden seine Kräfte schwächer, seine Kammer hat er aber besucht, solange es überhaupt ging.

Er ist jetzt nicht mehr bei uns und uns bleibt nur die gute Erinnerung an ihn. Wir haben einen Freund verloren, den wir nicht vergessen werden. Unsere Gedanken sind bei seiner Frau und bei seiner Mutter.

Karlheinz Kurfeß